

# Der Wegweiser durch die neue Fernsehwelt

Noch vorgestern waren unsere Fernseher sperrige Kisten mit einem Bildschirm, der den Namen noch verdiente – die Röhre war tatsächlich schirmförmig, auf der Wölbung aus dickem Glas flimmerten uns in grobem Raster die Bilder entgegen. Heute ist alles ziemlich anders.

Die Fernsehgeräte der jüngsten Generation sind so flach, dass sie sich wie ein Bild an die Wand hängen lassen. Eine Bild diagonale von über einem Meter verblüfft nicht mehr, das Heimkino ist Normalität geworden. LCD, LED, Plasma, so heissen die Techniken, die in diesen schmalen Geräten stecken. Sie bieten HDTV-Qualität (High Definition Television) und zeigen uns gestochen scharfe Bilder (sofern man einen HD-Sender schaut, etwa HD Suisse, oder einen Film ab DVD-Player oder einen online gemieteten HD-Film abspielt).

Die neusten Geräte bieten als Option gar 3-D, dreidimensionales Sehen mit oder ohne Spezialbrille, oder lassen sich direkt mit dem Internet verbinden. PC und Fernseher werden zunehmend verschmelzen. Nebst der Wahl des Fernsehgeräts ist es heute ebenso entscheidend, woher man das TV-Sendesignal bezieht.

**Über Äther, digital** Einst «fischen» Antennenbäume auf dem Dach die TV-Signale aus dem Äther. Diese Variante gibt es weiterhin, jedoch nicht mehr ana-

log, sondern in digitaler Verschlüsselung – sie wird über kurz oder lang aber aussterben. Über den Äther empfangbar sind in der Deutschschweiz nur die drei SF-Sender sowie TSR1 und RSI1. Voraussetzung ist ein Fernseher, der DVB-T unterstützt (bei modernen Geräten integriert), oder ein separater DVB-T-Receiver. Gebühren fallen keine an – ausser der Billag natürlich! Störanfälliger Empfang.

**Über Kabel, analog** Es braucht dafür einen TV-Kabelanschluss – er ist in 80 Prozent der Haushalte vorhanden. Es können durchschnittlich drei Dutzend Fernsehsender empfangen werden, darunter auch Lokalsender. Marktführer UPC Cablecom verlangt für den Anschluss monatlich CHF 27.30. Viele «spüren» diesen Betrag nicht, weil er in der Miete enthalten ist. (Man kann diesen Anschluss kündigen und plombieren lassen, die Hausverwaltung muss den Mietzins entsprechend reduzieren.) Weil analoge Sendesignale nicht komprimiert werden können, also «zu dick» sind, fallen analoge Sender früher oder später

zugunsten von schlanken DigitalSendern aus dem Netz. HD-Qualität ist bei analogem Empfang nicht möglich.

**Über Kabel, digital** Hier bricht eine Wunderwelt auf. Hunderte von Sendern und HD-Qualität sind möglich (auf Wunsch gekoppelt mit Telefonie und Internet). Neben dem Fernseher braucht es ein vorgeschaltetes Gerät, eine sogenannte Set-Top-Box, oder eine DigiCard für den Steckplatz am Fernseher. Bei UPC Cablecom kostet das Paket Mini mit 55 Sendern CHF 4.– pro Monat (Comfort mit 175 Sendern CHF 20.–). Weitere Kosten entstehen, wenn die Set-Top-Box zugleich Aufnahmegerät ist (zum Speichern von Sendungen) oder man Mietfilme abrufen (Video on demand). Wichtig: Welches Paket von UPC Cablecom man auch wählt, die monatliche Anschlussgebühr von CHF 27.30 bleibt bestehen (meist in der Miete enthalten). Besonders günstig fährt man mit Kombi-Angeboten, indem man vom gleichen Anbieter alle Signale mietet: TV, Telefonie und Internet.

UPC Cablecom ist hier lediglich ein Beispiel. Kabelfernsehen wird auch von lokalen Betreibern angeboten, oft sind dies die Elektrizitäts- und Wasserwerke.

**Von Swisscom, digital** Das Senderangebot und die Qualität sind ebenso gross wie über Kabel – aber noch nicht flächendeckend. Wo die Telefonleitungen alt sind, ist möglicherweise HD-Qualität nicht möglich. Swisscom verlegt nahezu im Akkord Glasfaserkabel, um die maximale Leistung überall bieten zu können. Das Basis-Abo kostet CHF 19.– pro Monat (160 Sender). Wie bei UPC Cablecom gibt es auch bei Swisscom Abos, die TV, Telefonie und Internet zu-



Illustration: Nadja Hoffmann

**TV an Computer usw.** Auch Computer, Netbooks, Smartphones und Tablets (zum Beispiel iPhone und iPad) können Fernsehgeräte sein. Zattoo, Wilmaa, Blick oder Swisscom (mit TV Air) bieten Programme mit einer beachtlichen Anzahl von Sendern an und dazu entsprechende Apps. TV Air kostet pro Monat zum Beispiel CHF 9.– bei einem Angebot von etwa 60 Fernsehstationen. Übertragungsgebühren verlangt Swisscom keine. Für eine optimale Bildqualität auf mobilen Geräten ist eine schnelle Internetverbindung nötig.

**Internetfähige Fernseher** Einige Hersteller sind bereits mit internetfähigen Fernsehgeräten auf dem Markt, so etwa Philips (Net TV), LG (Netcast), Samsung (Smart TV), Sony (Internet TV). Ohne viel Installationsaufwand hat man da Zugriff auf viele Unterhaltungs- und Informationswebseiten. Mit Widgets oder Apps wie beim iPhone bekommt der Fernseher viele zusätzliche Funktionen, die man vom Sofa aus steuern kann. Ein vollumfänglicher Zugang zum weltweiten Netz wird aber noch nicht angeboten. Geräte von diesem Typ gibt es ab rund 800 Franken.

Alles klar? Wahrscheinlich nicht. Fernsehen ist ein verzweigtes Fachgebiet geworden, in dem nicht mehr die guten alten Radio- und Fernsehtechniker am Werk sind, sondern die Multimediaelektroniker das Sagen haben. Lassen Sie sich im Fachgeschäft beraten! Was Preisvergleiche im Wirrwarr der verschiedenen Abos betrifft, kann Ihnen auch die Website [www.comparis.ch](http://www.comparis.ch) weiterhelfen.

Halten Sie sich bereit! Spätestens bis zum 29. Februar sollten Sie HD-tauglich ausgerüstet sein. Das Schweizer Fernsehen hat symbolträchtig den Schalttag des Schaltjahres gewählt, um die grosse Neugigkeit einzuführen: Ab diesem Tag werden SF1, SF2, TSR1, TSR2, RSI LA1 und RSI LA2 über Satellit zusätzlich auch in HD-Qualität ausgestrahlt. Die meisten Anbieter werden die HD-Kanäle in ihr Angebot aufnehmen.

Freude herrscht: Ab dem erwähnten Schalttag kommt das Schweizer Fernsehen also in Kinoqualität in unsere Wohnzimmer! HD Suisse, der bisher einzige schweizerische HD-Sender, wird dann abgeschaltet. Mehr über diesen 29. Februar 2012 erfahren Sie im Internet auf [www.broadcast.ch](http://www.broadcast.ch) Gallus Keel

sammenfassen. Nicht vergessen: Ein Swisscom-Anschluss kostet – ausser bei den teureren Kombi-Abos – stets zusätzlich die monatliche Grundgebühr von CHF 25.25 (die mit der Telefonrechnung bezahlt wird).

**Über Satellit** Wer die Sender «eigenhändig» vom Himmel holt, hat eine riesige Auswahl samt HDTV-Qualität. Es braucht eine (mehr oder weniger hässliche) aussen montierte Empfangsschüs-

sel, die ab gut CHF 100.– zu haben ist, ohne Montage, sowie einen Satellitenreceiver, der ähnlich viel kostet (in besseren Fernsehern ist er bereits integriert: DVB-S). Um die SF-Sender zu entschlüsseln, benötigt man eine Sat-Access-Karte. Sie kostet einmalig CHF 60.– und muss beim Receiver oder Fernseher in den Steckplatz geschoben werden. Erhältlich ist die Karte beim Schweizer Fernsehen oder im Fachhandel. Der Nachteil: Über Satellit können keine Lokal-TV-Sender empfangen werden.